

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

28.5.1814 (Nr. 147)

# Großherzoglich Badische

# Staatszeitung.

Nro. 147.

Samstag, den 28. Mai.

1814.

## Deutschland.

Am 27. d. hat der große Durchmarsch desjenigen Theils der kais. russ. Armee, welcher bei Mannheim über den Rhein in sein Vaterland zurückzugehen bestimmt ist, seinen Anfang genommen. Er besteht aus dem Armeekorps des Gen. Langeron, dessen Hauptquartier bereits Tags vorher eingetroffen war. Besagte Truppen, gegen 8000 Mann, von überaus schönem, frischem und wohlbehaltenem Ansehen, sind theils durch Mannheim weiter marschirt, theils haben sie daselbst übernachtet. Am 28. und die folgenden Tage sollten die übrigen Truppen nachfolgen.

Zu Freiburg kam im Laufe dieser Woche ein großer Train königl. baier. schwerer Artillerie, worunter auch mehrere eroberte franz. Stücke, an, und gieng von dort weiter nach Schwaben zurück.

Die franz. Besatzung der zu Würzburg gehörigen Feste Marienberg hat am 27. d. bei Schröck den Rhein passirt.

Am 25. d. sind Se. Erz. der kais. russ. Gen. en Chef, Graf von Wittgenstein, ferner der Fürst Debleratowich, kais. russ. Gen. Lieut. von der Garde, und der polnische Divisionsgen. Dombrowsky, nebst seinem Generalstab, zu Frankfurt eingetroffen. Am nämlichen Tage ist der Graf v. Abder, königl. preuß. Kurier, von Berlin kommend, durch Frankfurt nach Paris gereist. — Am 26. ist ein kais. russ. Kosakenregiment von schönster Haltung, und das 1. ostpreuß. Reserveregiment zu Frankfurt eingetroffen; letzteres sollte am folgenden Tage nach Mainz aufbrechen.

Am 23. d. Nachmittags ist der Hr. Gen. Gouverneur des Mittelrheins, Justus Gruner, zu Mainz angekommen. Die Bürger dieser Stadt, mit Ehrfurcht und Dankbarkeit gegen den hochverdienten Mann erfüllt, hatten beschlossen, ihn mit den seiner Würde schuldigen Ehrenbezeugungen zu empfangen. Da er aber sich jede Art von

Aufwand und Feierlichkeit ausdrücklich verboten hatte, so empfing der Generalgouvernementskommissar, Hr. von Otterstedt, denselben in Bingen, und führte ihn ohne Geräusch in die Stadt ein.

Durch Kassel sind vom 22. auf den 23. d. mehrere sächs. Landwehrbataillons, auf dem Rückwege aus den Niederlanden nach ihrem Vaterlande, marschirt.

Die Leipziger Zeitung vom 19. d. enthält das Verzeichniß von 61 Mitgliedern vom Banner der freiwilligen Sachsen, Garde Sr. Maj. des russ. Kaisers, welche im Main, indem sie von Miltenberg nach Großheubach übersetzen sollten, durch das Umschlagen der Fähre, am 12. Apr. d. J. ertranken. Vierzehn ihrer Waffenbrüder waren noch gerettet worden. Ein zu errichtendes einfaches Deulmal wird jene Stelle der traurigen Erinnerung bezeichnen.

Am 19. d. sind Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Schweden zu Lübeck eingetroffen. — Am nämlichen Tage ist die reitende Post zum erstenmal wieder von Lübeck nach Hamburg abgegangen.

In Travemünde kam, gleichfalls am 19., das königl. schwedische Linienschiff, Gustav, von 74 Kanonen, an.

## Dänemark.

Die dänische Staatszeitung vom 14. d. enthält folgendes: „Man hat mit Verwunderung in engl. öffentlichen Blättern, unter dem Artikel Gothenburg den 19. April, gefunden, daß ein dänischer Offizier, Namens Gylbenhalson, auf seiner Reise von Kopenhagen nach Norwegen, arretirt worden sey, weil er Ueberbringer von Briefen des Königs von Dänemark an den Prinzen Christian war. Mit der größten Bestimmtheit wird versichert, daß Se. Maj. der König keine Briefe mit einem Offizier dieses Namens versandt habe, den kein dänischer Offizier führt, und eben so wenig mit dem verabschiedeten Kammerjunker Gylbenpalm, auf dessen Arre-

station in Schweden der Zeitungschreiber oder sein Korrespondent vermuthlich zielt, da es bekannt ist, daß bei ihm Briefe gefunden worden sind, von denen die schwedische Regierung freundschaftliche Nachricht gegeben, die Untersuchungen veranlaßt haben, welche solche Folgen, als man erwarten kann, für diejenigen haben werden, die ihre Pflichten vergessen, indem sie Meinungen äußern, die gegen die bestimmten und öffentlich bekannt gemachten Beschlüsse der königl. Regierung streiten.“

#### F r a n k r e i c h.

Gen. Lieut. Dessoles ist, wie der Moniteur vom 23. d. bemerkt, nicht zum Chef des Gen. Stabs, sondern zum Major-General der Nationalgarden des Königreichs, unter den Befehlen Monsieurs, als Colonel-General dieser Garden, ernannt.

Das Journal des Debats meldet die Ernennung des Herzogs von Angouleme zum Großadmiral von Frankreich, welche Stelle der Herzog von Penthièvre vor der Revolution bekleidet hatte.

Die Kommission des Senats, welche den neuen Konstitutionsentwurf prüfen soll, besteht aus folgenden 9 Mitgliedern: Barthelemy, Serrurier, Barbe-Marbois, Fontanes, Germain-Garnier, Pastoret, Semonville, Boissi d'Anglas, Vimar.

Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig sind am 20. d. in Brüssel eingetroffen, und in dem Hotel Bellevue abgestiegen. Der Stadtkommandant, Baron v. Katte, wurde zuerst mit dem Besuch Sr. Durchl. beehrt; hierauf begaben sie sich zusammen zu dem Generalgouverneur von Belgien, und zu dem Lord Lindoch (Gen. Graham). Se. Durchl. wohnten später in der Loge des Kommandanten dem Schauspiele bei, nach welchem Sie mehrere Besuche abstatteten. Am folgenden Tage reisten Se. Durchl. nach Mecheln ab, um sich zu ihrem Armeekorps zu begeben, welches, 10,000 Mann stark, in der Gegend dieser Stadt kantonirt. In einigen Tagen wurden Se. Durchl. zu Brüssel zurückerwartet, um sich nach Paris zu begeben.

#### I t a l i e n.

Die neuesten ital. Blätter (bis zum 22. d.) melden unter andern die Abreise des Pabstes von Cesena nach Rom am 7., und die des Königs von Sardinien von Genua nach Turin am 18. d.; sie enthalten außerdem Nachricht zu Florenz, Genua, Mailand, Rom u. erschie-

nene Regierungsverfügungen und Proklamationen, zum Theil die Sicherung der öffentlichen Ruhe gegen die Umtriebe der Uebelgesinnten bezweckend; ferner einen am 10. d. von dem königl. neapolitanischen General Carascosa zu Ancona erlassenen Tagesbefehl, wonach die Departements Tronto, Metauro und Nusone (in den letzten Zeiten zum Königreiche Italien, vormals zum Kirchenstaate gehörig) bis zu weiterer Verfügung unter königl. neapolitanischer Administration bleiben; endlich Nachrichten aus Neapel, wonach die Gesandten Oestreichs und Rußlands, Grafen v. Mier und v. Baluscheff, am 10. d. ihre Antrittsaudienz bei dem Könige hatten, und alles zu beweisen schien, daß zwischen ihren Höfen und dem Könige das beste Einverständnis fortdauernd herrschte.

#### O e s t r e i c h.

Die Wiener Zeit. vom 21. d. enthält, unter der Aufschrift, offizielle Nachrichten, folgendes: „Se. k. k. Maj. haben den k. k. Generalmajor, Fhrn. v. Steigentesch, mit Aufträgen an den königl. dän. Hof geschickt. Der k. k. Oberst, Fürst von Windischgrätz, ist am 4. d. von Paris, mit Aufträgen Sr. k. k. Maj. an den König von Sardinien, nach Cagliari abgegangen. Er wird den König nach seinen Besitzungen auf dem festen Lande begleiten, welche der Feldmarschalllieutenant, Graf v. Bubna, als Befehlshaber eines Armeekorps, welches nach Piemont eingerückt ist, im Namen des Königs und aus Auftrag der verbündeten Mächte, in Besitz zu nehmen den Befehl hat. Ein kaisert. russ., ein königl. großbritannischer, und ein königl. preuß. Bevollmächtigter, sind von ihren Höfen zu gleichem Zwecke nach Cagliari abgesendet worden. Dem Feldmarschalllieutenant Grafen von Bubna, welcher zum Militärgouverneur von Piemont ernannt ist, wird eine interimistische Regierung beigegeben, welche in den folgenden Individuen besteht: (Hier folgt das namentliche Verzeichniß der Mitglieder dieser Regierung ohngefähr so, wie wir es bereits No. 141 gegeben haben.) — Ferner folgendes aus Frankreich: „Nach Berichten aus Paris vom 13. d., scheinen die Unterhandlungen für den Frieden sich ihrem Ende zu nähern. Täglich finden Konferenzen bei dem k. k. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten v. Metternich (dessen neulich gemeldete Reise durch Genf nach Italien grundlos war), statt. Die Friedensunterhändler sind von Seiten Oestreichs, der Fürst von Metternich und der Staatsminister Graf von Stadion; von Seiten Rußlands, die Grafen von Nessel-

rode und Rasumowsky; von Seite Englands, die Lords Castlereagh, Aberdeen, Cathcart und der Chevalier Stuart; von Seiten Preussens, der Staatskanzler, Febr. v. Hardenberg und der Baron von Humboldt; endlich von Seiten Frankreich, der Fürst von Beaumont. Die vier oben genannten Höfe unterhandeln im Namen aller alliirten Höfe, und im vollsten Einverständnis mit denselben. Der Friede mit Frankreich und die Grundzüge der übrigen europäischen Verhältnisse werden demnach wahrscheinlich ehestens bestimmt seyn. Man spricht von Unterhandlungen, welche bald nach dem Friedensschlusse mit Frankreich in Wien eröffnet werden dürften, und welche die förmliche Accession aller interessirten Mächte und Fürsten, und die Ausgleichungen in Folge der bestehenden Traktate zwischen den einzelnen Theilen zum Gegenstande haben sollen. Auf diese Weise eröffnet sich für Europa die Aussicht eines langen, auf die Bürgschaft des politischen Gleichgewichts der europäischen Staaten gegründeten Friedens. Frankreich tritt nach zwanzigjährigen Konvulsionen, unter einer regelmäßigen Regierung, in die Reihe der größten Staaten zurück, ohne zu seinem eigenen und dem allgemeinen Unglücke eine eroberte Macht zu bleiben; die andern großen Mächte werden mit Frankreich Schutzwehren des Friedens bilden, und die Existenz der einzelnen Staaten wird nicht ferner der Willkühr und der Laune einer einzigen Regierung Preis gegeben seyn. — Der Kaiser Napoleon ist am 4. d. auf der Insel Elba gelandet. Seine Gesundheit scheint sehr zerrüttet zu seyn.

Aus mehreren, nicht bloß den nördlichen, selbst den südwärts gelegenen Gegenden Ungarns, hat man Nachrichten von häufig in den ersten Tagen des laufenden Monats Mai gefallenem Schnee. Um Diokowar, in Syrmien, lag am 2. d. der Schnee seit drei Tagen 2 Schuh hoch. Allenthalben hatten Wein und Obstfrüchte von dieser ungünstigen außerordentlichen Erscheinung viel gelitten. Am 7. d. Abends 5 Uhr 15 Minuten wurde zu Ofen und zu Pest ein Erdbeben empfunden. Die Schwankungen waren von Südwest, und hielten höchstens 2 Sekunden an. Eine Stunde darnach kam ein heftiger Sturmwind, und bald nachher folgten starke Explosionen eines Gewitters, ohne jedoch anzuhalten. Am 10. d. um 3 Uhr 37 Minuten, war abermals ein Erdbeben, nach derselben Richtung. Dieses währte aber gegen 12 Sekunden lang. Von angerichtetem Schaden hörte man nichts.

#### S c h w e i z.

Der Tagssatzung ward in der Sitzung vom 21. d. ein von zwei Deputirten der Stadt St. Gallen verfaßtes Memorial eingereicht, worin dieselben die Verwendung der Tagssatzung für Ansprüche und Rechte anrufen, welche die Stadt bei der neuen Kantonalorganisation geltend zu machen gemeint ist. Vierzehn Stimmen beschloßen, über ihr Begehren einstweilen nicht einzutreten; die übrigen nahmen es ad referendum. Eine Klage des Standes Uri gegen Tessin, dessen Regierung die für Mendrisio verlangten Truppen zum Theil in das Livinertal verlegt hatte, erhielt ihre Antwort durch die Anzeige be-

reits geschehener Abhülfe. Einem erneuerten Begehren der Stadt Genf, für beförderliche Militärbesiznahme nach dem Abzug der östreich. Truppen, ward entsprochen. Die Gesandtschaft von Bern eröffnete neue Instruktionen über verschiedene Hauptpunkte des Bundesvereins; sie verlangte ein wanderndes Vorort, einen durch die Tagssatzung zu bestimmenden, ausser demselben gelegenen Versammlungsort der Tagssatzung und des Bundesraths, Centralisirung des Münzrechts, Vorbehalt für Verfassungsabänderungen unter bestimmten Formen von drei Vierteln der Stimmen gefordert u. s. w. Eine wichtige Note der Minister der alliirten Mächte vom 02. d. ward der diplomatischen Kommission überwiesen.

In der Schaffhauser Zeitung vom 25. d. liest man: „Am 21., 22. und 23. d. sind die östreich. Artilleriereserven mit mehr als 4000 Pferden und der dazu gehörenden Mannschaft durch unsere Stadt gegangen. Neben diesem wurden hier und im Kanton einquartiert die Regimente Bellegarde und Kottulinsky, welchen am 23. d. 12 Eskadrons Husaren von Kienmayer, ein Bataillon Siebenbürger Jäger und ein Bataillon vom ersten Wallachischen Regiment folgten. Ueber diese eigentlichen Truppenkorps kommen täglich Kadres von Kavallerie- und Infanterieregimentern, und beträchtliche Fuhrwesensdivisionen an, welche einen den Landmann gänzlich zu Grunde richtenden Aufwand an Vorspann und Fourage erfordern. Bis in die Mitte des künftigen Monats Jul. sollen die Durchzüge, die sich bis dann beständig folgen werden, beendigt seyn.“

De neusten Nachrichten aus Genf melden: „Am 16. d. verließen uns zwei Bataillone des hier liegenden Regiments Kaunis. Am 17. bezog die hiesige Nationalgarde die Wache bei den Thoren. Gegen 6 Uhr wurden die Schlüssel der Stadt durch ein Detaschement und Musik beim Platzkommandanten abgeholt, und dem Syndik überbracht. Hierauf zogen die vier Grenadier- und Jägerkompagnien vor das Cornavinthor, und paradirten beim Abzuge der zwei letzten Bataillone des östreich. Regiments Kaunis. Somit haben uns nun alle fremden Truppen verlassen, und es liegen nur noch etwa 700 Kranke in den Spitalern. Der provisorische Rath hat die Zivil- und Militärgewalt wieder gänzlich übernommen.“

Nach der Zeitung von Lausanne traf daselbst am 20. d. von Bern der ehemalige König von Westphalen, Hieronymus Bonaparte, mit seiner Gemahlin ein. Sie besuchten den Grafen von St. Leu (Louis Bonaparte) und reisten dann nach dem Schlosse Allaman bei Rolle ab. Am 24. kamen sie nach Lausanne zurück. Nach eingenommenem Frühstück bei dem Grafen von St. Leu setzten sie ihre Reise über Freiburg nach Bern fort. Der Graf von St. Leu begleitete sie bis Payerne.

#### Theater-Anzeige.

Montag, den 30. Mai (zum erstenmal): Das Sternemädchen im Maidlinger Wald, romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Aufzügen; Musik von Kauer.

Dienstag, den 31. Mai: Der Schuzgeist, dramatische Les-  
gabe in 6 Aufzügen, mit Verbindung des Vorspiels, von  
Kogebue. (Manuscript.)

### Literarische Anzeigen.

In der Schwan und Götz'schen Buchhandlung in Mann-  
heim ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Traiteur, Theod. v., Skizze zu einem Völkergesetzbuche, um  
eine dauernde Ruhe in Europa zu begründen. Den hohen  
Mächten zur Prüfung vorgelegt; gr. 8. geb. 20 kr.

Der selbe Europ. im Frieden, für jetzt oder in Zukunft. Die  
Völker vereint nach Natur und Sprache, gebildet durch  
Königthümer zu Völkern, begränzt durch Gebirge. Mit  
einer kolor. Karte; 8. geb. 48 kr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen, und  
versendet worden:

Magazin für die Handlung, Landesgesetzge-  
bung und Finanzverwaltung; herausgegeben von  
A. P. Frhn. von Fahrenberg und Georgius. Des  
Jahrganges 1813 sechstes Heft.

Mit diesem Hefte schließt sich der 5te Band, oder der Jahr-  
gang 1813, dieses Magazins, und ich setze die Leser hiermit von  
der Fortsetzung desselben in Kenntniß. Sie geschieht nicht mehr  
in Jahrgängen, und an die Zeit gebundenen Heften, sondern  
ersolgt in Hefen, die wie bisher in 3 Hefen eingetheilt sind,  
aber auch nur Bandweise bezahlt werden. Was den fernern In-  
halt und die Einrichtung des Magazins betrifft, darüber wird das  
nächste, des 6ten Bandes 18. Heft, nähere Auskunft geben.

Um den neuereintretenden Abnehmern, und jenen Interessent-  
en, die das Magazin von 1813 aus Mangel an Kommunikation  
noch nicht beziehen konnten, den Ankauf dieses Jahrganges oder  
des 4ten und 5ten Bandes zu erleichtern, setze ich von nun an,  
auf unbestimmte Zeit, den Preis dieser beiden Bände auf 3 Thlr.  
oder 5 fl. 24 kr. herab.

Bei Vorauszahlung dieses Betrags ist jede Buchhandlung in  
Stand gesetzt, diese Lieferung zu besorgen.

Nürnberg, den 15. Mai 1814.

Joh. Leonhard Schrag.

In Karlsruhe nimmt Buchhändler Braun die Bestellungen  
auf dieses Journal an, und verpflichtet sich, die Hefte, jedes-  
mal nach ihrer Erscheinung, ohne Verzug den Herrn Abonnent-  
en zu liefern.

Karlsruhe. [Steckbrief.] Eine hierunter näher  
beschriebene Weibsperson, welche nach ihrer Angabe sich gewöhn-  
lich in Pöden aufhält, und ihren aus Rastadt gebürtigen, und  
gegenwärtig bei einem unbekanntem General zu Heidelberg als  
Bedienten befindlichen Mann besuchen wollte, wurde unterwegs  
von Geburtschmerzen überfallen, und zu Darlonden den 8. d.  
M. von einem heftigen Kinde weiblichen Geschlechts entbunden.  
Den andern Tag Abends halb 11 Uhr wurde dieses Kind auf  
einen vor dem Hause des Valentin Albeckers zu Gränenwin-  
kel befindlichen Tisch ausgesetzt, und die Mutter verschwand,  
ohne eine Spur von sich zurückzulassen. Wir ersuchen nun sämt-  
liche obrigkeitliche Behörden aufs dienstfreundschaflichste, auf  
diese Person genau zu fahnden, dieselbe im Betretungsfall zu  
arretiren, und wohlverwahrt, gegen Erstattung aller Kosten,  
hierher liefern zu lassen.

Karlsruhe, den 20. Mai 1814.

Großherzogliches Landamt.  
Eisenlohr.

Signalement.

Diese Weibsperson ist ungefähr 40 Jahr alt, groß und wohl-  
gestaltet, dem Ansehen nach eine Bürgersfrau aus der Stadt,  
hat breites Gesicht, korngraue Augen, große Nase, breiten  
Mund, rundes Kinn und braungelbe Haare, die obern und un-

tern Zähne hinten im Munde hat sie verloren, ihre Finger sind  
in der Länge einander ziemlich gleich, und nach Angabe der Heb-  
amme hat sie wenigstens schon 3 Kinder gehabt. Sie war mit  
weißem kattunenem Mantel, mit grünem von weißen Blumen  
besetzten kattunenem Ueberrocke, woran Stoßärmel befindlich wa-  
ren, mit rothem flanellem Unterrock, weißer, von einem wei-  
ßen Tuch zusammengehaltenen Kobelhaube, braun kattunenem  
großen und weißmouffelinem kleinen Halstuche, weißbaum-  
wollenen Strümpfen und glatten Schuhen, auch mit einer  
schwarzgeschnittenen Granatenschnur bekleidet, hatte ein weide-  
nes Anhängelbörchen, viel Geld, jedoch gar kein Gepäc.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Sämt-  
liche Gläubiger des in Konkurs gerathenen obnächst mit Tod  
abgegangenen Joseph Gütle des jungen, gewesenen bürger-  
lichen Ackermanns dahier, sollen ihre Forderungen am Mon-  
tag, den 6. Jun. d. J., Vormittags 9 Uhr, bei hiesigem Amts-  
revisorat anmelden, und solche bei Strafe des Ausschusses li-  
quidiren

Offenburg, den 11. Mai 1814.

Großherzogliches Stadt- und erstes Landamt.  
Meister.

Hegener.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag,  
den 7. Jun. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem  
Gasthause zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Mal-  
ter Früchte, als Korn, Gerste, Speis und Haber, von den Re-  
zepturen des Ministeriums des Innern k. k. Sektion, näm-  
lich der Schaffnerei Heidelberg, Lobensfeld, Weinheim, Laden-  
burg, dann der Schul- und Klosterfondsverrechnung Heidelberg,  
öffentlich versteigert; welches mit dem Anhang bekannt gemacht  
wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf  
dem Fruchtmarke aufgestellt seyn werden.

Kenzingen. [Wein-Verkauf.] Aus der Verlassen-  
schaft des hiesigen Hrn. Oberbürgermeisters Wilhartz sind

107 Saum 1811er	
16 — 1812er	
7 — 1802er und	
5 — 1788er	

Wein zu verkaufen. Die Kaufsliebhaber werden höflichst einge-  
laden, und die Preise bei dem zum Verkauf von den Erben ge-  
hörig bevollmächtigten nunmehrigen Herrn Oberbürgermeister  
Frey dahier, auf gefälliges Anfragen, erfahren.

Kenzingen, den 23. Mai 1814.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Gärtler Solbey,  
in der neuen Adlergasse No. 18 gegen der Briefpost über, em-  
pfehle sich mit einem Vorrath aller Arten Säbel, nämlich: mit  
eisernen Scheiden und Körben, auch ohne Körbe, dann gelben  
mit und ohne Körbe; allen Arten militärischen Degen; auch  
sogenannten Hofdegen, vergoldet und unvergoldet.

Knielingen. [Empfehlung.] Unterzogener, wel-  
cher das Wirthshaus zum goldenen Adler dahier käuflich über-  
nommen, empfiehlt sich dem verehrten Publikum zu geneigtem  
Zuspruch, indem er, nebst gutem Wein und Speisen, auch bil-  
lige Bedienung verspricht.

Knielingen, den 26. Mai 1814.

Jacob Steinmetz,  
Adlerwirth und Bäckermeister.

Altehaus. [Anzeige.] Unterzeichneter ist gesonnen,  
auf Pfingstdienstag, als den 31. dieses, einen Ball zu ver-  
anstalten, welcher gegen Abend seinen Anfang nehmen wird;  
wovon er das verehrungswürdige Publikum benachrichtiget, und  
um geneigten Zuspruch bittet.

Altehaus, den 28. Mai 1814.

Ch. Wagner.

Morgen erscheint, wegen des heil. Pfingstfestes, kei-  
ne Zeitung.